

Inhalt

Inhalt/Kommentar	2
Der gläserne Mandatsträger	3
<i>Grüne wollen Höhe der Nebeneinkünfte veröffentlichen lassen</i>	
Arrest als „Warnschuss“	4
<i>Bei jungen Intensivtätern soll die Strafe der Tat auf dem Fuß folgen</i>	
Grüne: Gesetz zurücknehmen	5
<i>Mehrheit will kein Aus für die umstrittene Chemiepipeline</i>	
Stoff, aus dem Alpträume sind?	6
<i>Abgeordnete debattieren über PFT im Trinkwasser/Entwarnung</i>	
Sinn und Unsinn von Subventionen	7
<i>Multi macht Produktionsstätte dicht/Auch Chance für einen Neuanfang</i>	
Empörung über „Subventions-Heuschrecken“	8-9
<i>Landtag erörtert gesamtwirtschaftliche Lage im Land</i>	
Finnischer Riese in der Pflicht	10
<i>Wirtschaftsausschuss diskutiert weiteres Vorgehen der Landespolitik</i>	
Staatliche Zuschüsse auf dem Prüfstand	10
<i>Abgeordnete wollen Licht in das Förderdickicht bringen</i>	
„Es geht um Menschen ohne Job“	12
<i>Anhörung: Arbeitslosenzentren sehen ihr Wirken in Gefahr</i>	
Zentrale Prüfungen an Waldorfschulen?	13
<i>Schulausschuss erörtert Pläne der Landesregierung</i>	
Aktuelles aus den Ausschüssen	14
Mehr Freiraum für Kreativität	15
<i>Sachverständige beurteilen Neuregelung des Kunsthochschulgesetzes</i>	
Aus den Fraktionen	16-17
Bier und Bachelor	18
<i>SPD fordert: Wissenschaft statt Thekenkraft</i>	
Porträt: Wolfgang Hüsken (CDU)	19
Petitionsausschuss vor Ort	19
Impressum	19
Geburtstage und Personalien	20



Das plötzliche Aus für Bochum

Was soll man noch sagen? Bochum hat verloren. Die Finnen haben sich nicht erweichen lassen. Nokia hat im rumänischen Jucu die Handyproduktion aufgenommen. Die Landesregierung fordert 41 Millionen Euro an Subventionen vom finnischen Multi zurück.

Und die über 2.000 Nokianer in Bochum? Sie haben tapfer gekämpft und sind dennoch untergegangen. Sie, an ihrem Arbeitsplatz ohnehin schon flexibel bis zur Schmerzgrenze, wären bereit gewesen, noch ein Schüppchen draufzulegen und die Produktivität in Bochum weiter zu erhöhen. Vergeblich, es hat nichts mehr genutzt.

Verständlich, dass Frustration, Erbitterung, Hoffnungslosigkeit in den letzten Wochen bei Belegschaft und ihren Sprecherinnen und Sprechern stetig gewachsen sind. Es war ein Wechselbad der Gefühle. Erst die unabgesprochene Stilllegungsmittelteilung – aus heiterem Himmel, für ein profitables Werk. Erst der Schreck, dann die Hoffnung. Und die Überlegungen und Aktionen, den Beschluss vielleicht doch noch abzuwenden.

ZUKUNFT

So unverblümt wie selten haben sich Politiker aller Couleur zum Beschluss der finnischen Konzernspitze geäußert. Zornige und kraftvolle Worte können aber nicht verschleiern, dass die Politik unternehmerische Entscheidungen zwar kommentieren, selten aber rückgängig machen kann.

Der Kampf ist noch nicht zu Ende. Jetzt, wo der Arbeitsplatz verloren ist, geht es für die Menschen bei Nokia Bochum um Abfindung, Sozialplan und Arbeitsplatzalternativen, um eine neue Zukunft ohne Nokia. Und für die Politik um die Frage, wie künftig Subventionen einzusetzen sind. Wie man Mitnahmeeffekte verhindert.

Die Antworten werden nicht nur in Düsseldorf oder Berlin zu finden sein, auch in Brüssel. Rumänien ist Mitglied der EU. Es wird sich entwickeln. Der Wohlstand der Menschen wird wachsen. Das ist ihnen zu gönnen. Eines Tages werden auch die rumänischen Arbeiter im Handywerk von Jucu mehr verdienen als die 200 Euro, die ihnen jetzt Nokia monatlich zahlt. Was geschieht dann? Zieht Nokia weiter und lässt seine Handys im Fernen Osten oder in Afrika zusammenschrauben?

Bochum – da war doch mal was. Hier wird man, wenn es so weit ist, die Nachricht lesen und stolz darauf sein, dass der Rückschlag im Jahr 2008 nicht entmutigt, sondern neue Kräfte freigesetzt hat.

JK